

Erasmus-Erfahrungsbericht UCL 21/22

Universität: University College London (UCL)

Studienjahr: 2021/2022

A. Vorbereitung

Die Auswahl der Erasmus-Studenten, die an das UCL entsandt werden, wird vom Zentrum für internationale Beziehungen (ZIB) der rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität zu Köln anhand von Lebenslauf, Motivation und Noten getroffen – aus eigener Erfahrung sprechend hat man auch mit nur mittelmäßigen Noten (7P-Durchschnitt) eine Chance, wenn man dafür überzeugend ein überwältigendes Interesse am UCL/London nachweisen kann. Zusätzlich benötigt man noch einen Englisch-Nachweis (TOEFL oder IELTS) mit entsprechender Punktzahl (abhängig vom Test). Ich empfehle den IELTS zu absolvieren, da dieser, im Gegensatz zum TOEFL, nicht computerbasiert ist und die mündliche Prüfung als Gespräch mit einer echten Person stattfindet. Nach der Zusage des ZIB, erfolgt eine Kontaktaufnahme des UCL bezüglich Voreinschreibung (pre-enrollment) und vorläufiger Kurswahl.

B. Unterkunft

Grundsätzlich sollte man sich früh um eine Unterkunft in London kümmern, da der Londoner Wohnungsmarkt um einiges schwieriger ist als der Kölner. Dabei sollte man früh entscheiden, ob man sich auf eigene Faust privat auf die Suche nach einer Unterkunft macht oder ein Zimmer in einem Studierendenwohnheim der UCL beziehen möchte.

Das UCL bietet glücklicherweise für alle First Year und Exchange Students ein Zimmer in einem Studierendenwohnheim an. Man kann die Auswahl eines Zimmers und Studierendenwohnheims in der Hinsicht beeinflussen, dass man Präferenzen bezüglich eigenen Bades/geteiltes Bad, Wohnheim-Mensa/geteilte Küche (aka WG-Leben) oder eigenes Zimmer/geteiltes Zimmer angeben kann. Die meisten Wohnheime sind (für London Verhältnisse) recht zentral gelegen, manche direkt neben der Universität, andere maximal 20-40min entfernt mit der Underground. Die Zimmer kosten pro Woche(!) zwischen 150 bis 350 Pfund, abhängig von den eigenen Wünschen und Ansprüchen. Die Wohnheime sind zusammengesetzt aus Studierenden aus dem VK aber auch aus aller Welt sowie aus den unterschiedlichsten Studiengängen.

Für ein UCL Wohnheim spricht vieles. Zuerst einmal hat man schnell und unkompliziert eine Unterkunft in London, meist auch (für London) recht preiswert. Außerdem lernt man schnell neue Menschen kennen, auch außerhalb des LL.B-Programms. Ich persönlich habe mich gegen ein Zimmer im Wohnheim entschieden. Ein Grund dafür war, dass ich nach 3 Jahren WG-Leben und 22 Jahren auf dem Buckel ungern mit 17-19 Jährigen zusammenleben wollte, die gerade von Zuhause ausgezogen sind, zum ersten Mal meist auch trinken/feiern gehen sowie (versuchen) zu kochen etc. und die ich mir auch nicht selber als Mitbewohner ausgesucht habe. Außerdem sind die Räumlichkeiten recht einfach und haben meinem persönlichen Standard von Komfort nicht entsprochen. Viele meiner UCL Freunde hatten eine großartige Zeit in einem UCL Wohnheim und haben ihre Mitbewohner wie eine zweite Familie lieb gewonnen. Alle aber berichteten meist von unterirdischen Hygienestandards und

ständiger Lärmstörung und einige konnten sogar gar nicht schnell genug wieder ausziehen. Letztlich muss jeder selbst entscheiden, welche Prioritäten bezüglich der Unterkunft gesetzt werden und mit was für Menschen man zusammenleben möchte.

Eine private Unterkunftssuche in London ist schwierig. Erst recht, wenn man versucht eine 1-Zimmer-Wohnung oder WG aus Deutschland heraus zu finden. Außerdem kann es sehr schnell sehr teuer werden. Ich empfehle die Suche über Spareroom oder über einen Makler. Spareroom ist das englische Pendant zu WG-Gesucht. Ich habe durch die Plattform meine Traum-WG in Marylebone gefunden und glücklicherweise zu einem günstigeren Preis als ein Zimmer in einem UCL Wohnheim. Das ist allerdings nicht der Regelfall. Eine private Suche erfordert viel Arbeit, Durchhaltevermögen und Eigeninitiative und sollte nicht unterschätzt werden.

Abschließend möchte ich aus eigener Erfahrung betonen, wie unglaublich wichtig es ist, dass man eine Unterkunft findet, in der man sich wohl fühlt (bezüglich Komfort, Mitbewohner, Lautstärke) und obendrein die Möglichkeit hat sich aktiv am Stadtleben zu beteiligen (Location ist leider doch alles). Mit letzterem meine ich zum einen, dass man zentral genug wohnt, um nicht ewig jeden Tag in die Stadt zu pendeln um zur Uni zu kommen oder um Freunde zu treffen, und zum anderen, dass man eine Infrastruktur von Einkaufsmöglichkeiten, Cafes, Bars, Pubs, Museen, Parks etc. vor Ort hat. Diesbezüglich war ich in Marylebone hochzufrieden und kann den Stadtteil nur jedem empfehlen.

C. Studium am UCL

Alle Austauschstudierenden werden wie ganz normale Studierende behandelt. Es gibt keine Sonderbehandlung, auch nicht mit Blick auf die Exams und die Benotung.

Hervorzuheben ist aber, dass bei der Kursauswahl aus dem gesamten LL.B Programm der UCL, sprich aus drei Lehrjahren, Kurse aussuchen kann, was einem eine unglaubliche Fülle an verschiedenen Kursen offenbart, in die man hineinschnuppern kann. Gleichzeitig war mir persönlich wichtig Kurse zu wählen, die ich mir später als Schwerpunkt vorstellen kann oder die ich auch schon hatte um ein wenig „Comparative Law zu betreiben“. Nicht zu vernachlässigen ist auch, dass man als Teilnehmer aller First Year Kurse im Vergleich zu Second und Third Year Kursen einfacherer Kurse hat bzw. die Basics, und tatsächlich auch Teil einer festen Jahrgangskohorte ist, anstatt Kurse aus allen drei Jahren zu belegen und eher einen lockeren Bekanntenkreis zu haben.

Die tatsächliche Vorlesungszeit pro Woche ist knapp. Zusätzlich kommt aber die verpflichtende und sehr extensive Vor- und Nachbereitungszeit hinzu, die mehrere Stunden bis Tage in Anspruch nehmen kann. Speziell die Vorbereitung der Tutorials ist elementar und notwendig zum Mitkommen mit der Stofffülle. Einmal abgehängt, arbeitet man das Stoffpensum meist auch nicht mehr nach. Es gibt einen Grund, warum das UCL so renommiert ist, unter den Top 10 Universitäten für Law weltweit rangiert und nach Oxford und Cambridge, DIE Law Adresse im VK ist.

Am Studienbeginn organisiert die Law Society (vergleichbar mit der Fachschaft) eine 2-wöchige Veranstaltung namens „Freshers“ (Einführungswochen) für alle Studienanfänger mit vielen verschiedenen Aktivitäten und Trips, bei der man viele Jurastudierende und

zukünftige Freunde kennenlernen kann. Auch im Laufe des Jahres organisiert die Law Society spannende Events, unter anderem mehrere Bälle, deren Teilnahme ich nur empfehlen kann!

Grundsätzlich werden die Exams (Summatives) am Ende des Jahres geschrieben, welche man als Austauschstudierender auch nur bestehen muss. Zuvor fertigt man als Vorbereitung auf die Exams pro Term sowie pro Fach ein Formative (Essay-Abgabe) an. Da dies zeitgleich mit den Vorlesungen sowie der Tutorial-Vorbereitung stattfindet, sollte man sich die Zeit dafür gut einteilen.

D. Alltag und Freizeit

Ein Erasmus-Jahr am UCL in London ist kein typisches Erasmus-Semester. Der Arbeitsaufwand ist zwischenzeitlich überwältigend und London auch keine typische Erasmus-Hochburg wie z.B. Lissabon oder Valencia. Es gibt keine Erasmus-Organisation, die Veranstaltungen plant noch andere Austauschstudierende-Organisationen, die die Integration erleichtern und als erste Kontaktstellen agieren. London kann außerdem als Wohnort auch überfordernd sein, speziell am Anfang, wenn man noch nicht so viele Leute sowie die Stadt kennt. Gleichzeitig ist es die faszinierendste, abwechslungsreichste und schnelllebigste Stadt Europas und vielleicht sogar der Welt (nach Tokio, LA und NYC). Die Menschen am UCL sind unglaublich international und haben die spannendsten Lebensläufe, Erfahrungen und Ansichten. Das Nachtleben in London ist außergewöhnlich, erst recht, wenn man nicht in Central London, sondern in East London feiern geht. Außerdem ist das kulturelle Angebot einmalig: von Museen, über Galerien, Theatern, Opern bis hin zu Konzerten. Wenn man sich früh genug kümmert, hat man auch die Möglichkeit im Anschluss an das Auslandsjahr ein Praktikum bei einer renommierten Organisation oder Kanzlei im UK zu absolvieren. Um den Start zu erleichtern, empfehle ich die Teilnahme an den UCL Societies, speziell den Sport Societies, da diese sehr aktiv sind und die Teilnahme an den Sports Nights jeden Mittwoch sowie das Auskundschaften der UCL Bars.

E. Fazit

Das Auslandsjahr am UCL wird definitiv kein Selbstläufer, sondern hängt vollkommen von einem selbst, der eigenen Arbeitseinstellung, der eigenen sozialen Fähigkeiten und letztlich dem eigenen Willen ab seine Comfort Zone zu verlassen. Es hat mich fachlich und sprachlich aber insbesondere persönlich unglaublich weitergebracht und geprägt. Das Jahr in London war und ist bis dato die beste Zeit in meinem Leben und ich kann ein Auslandsjahr am UCL definitiv weiterempfehlen.